

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 39 (1952)  
**Heft:** 6: Ferienhäuser

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

kriegsjahren des Ersten Weltkrieges zu jener Gruppe begeisterter Schüler von Professor Karl Moser an der ETH in Zürich, welche nach ihrem Studienabschluß die kleine, aber vielbeachtete Zeitschrift «ABC, Beiträge zum Bauen» in Basel herausgab. Mit diesem Architektenkreise gehörte Hans Wittwer zu jenen fortschrittlichen Denkern, welche die damalige akademische Baukunst auf dem Wege über die neuen bauwissenschaftlichen Erkenntnisse überwinden wollten. Ein Aufenthalt in England festigte seine Anschauungen im Gebiet der damaligen Massenherstellung von Volkswohnungen, im Skelettbau aus Stahl oder Holz, und in der Verwendung neuartiger Baustoffe zum Ausbau. Seine eigene Baupraxis in Basel verriet seine Neigung zur wissenschaftlichen Durchdringung des Bauvorganges, und seine Tageslichtberechnungen oder bauakustischen Studien machten Schule unter Kollegen. – Beim Internationalen Wettbewerb um den Völkerbundpalast in Genf, 1927, erhielt der von ihm, gemeinsam mit Hannes Meyer, aufgestellte Entwurf einen Ankauf. Im gleichen Jahre wurde er als Meister ans Bauhaus Dessau berufen. 1928 ging er als Leiter der Architektur-Abteilung an die Kunstgewerbeschule der Stadt Halle a. d. Saale auf Burg Giebichenstein. Dort wurde er u. a. zu den Bauten des Flughafens Halle/Leipzig herangezogen und wirkte dabei sein hervorragendes Bauwerk: das Flughafen-Restaurant. – Die Zustände in Hitler-Deutschland waren nicht nach seinem Sinn, und so kehrte er mit der Familie nach Basel zurück. Seither wurde Hans Wittwer ein stiller Mann, der aus Pflichtgefühl sich dem ihm wesensfremden väterlichen Geschäft widmete. Ein ehrlicher Kämpfer um die bauwissenschaftliche Erneuerung der Architektur ging mit ihm zu Grabe.

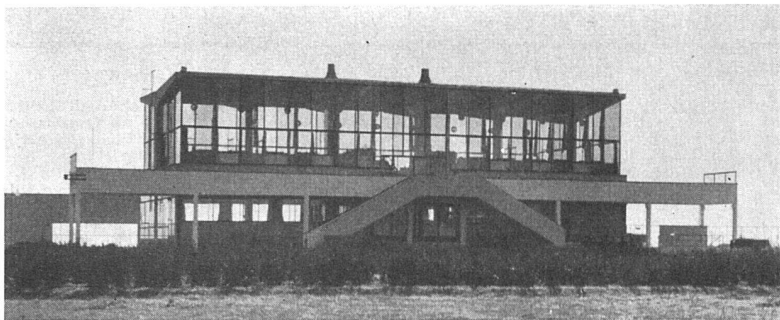
H. M.

## Bücher

### Eingegangene Bücher:

Talbot Hamlin: *Forms and Functions of Twentieth-Century Architecture*. 4 Bände. 3466 Seiten mit 3745 Abbildungen. Columbia University Press, New York 1952. \$ 75.-.

Herbert Bayer, Walter Gropius and Ise Gropius: *Bauhaus 1919–1928*. 224 Seiten mit 550 Abbildungen. Charles T. Branford Co., Boston 1952. \$ 5.00.



Hans Wittwer, Flughafen-Restaurant Halle/Leipzig. 1931

### Eine WERK-Publikation über Frank Lloyd Wright

Demnächst erscheint als Sonderpublikation des WERK im Verlag der Buchdruckerei Winterthur AG. der Bildbericht «Frank Lloyd Wright, 60 Jahre lebendige Architektur». Die Veröffentlichung umfaßt 100 Seiten und enthält 160 Abbildungen, wovon 9 farbige, einen Aufsatz von Arch. BSA Werner M. Moser und zahlreiche Baubeschreibungen. Der Preis beträgt Fr. 16.— zuzüglich Porto. Die Auslieferung für Deutschland (Preis DM 16.—) geschieht durch den Verlag Dr. Hermann Rinn, München.

### Hans Hildebrandt: Oskar Schlemmer

64 Seiten mit 25 Abbildungen und 80 einfarbigen und 8 farbigen Tafeln. Prestel-Verlag, Gmund am Tegernsee 1952. DM 30.-

Mit dieser Monographie wurde das grundlegende Werk über den deutschen Maler Oskar Schlemmer (1888 bis 1943) geschaffen. Der klarschöne Band enthält außer der Lebens- und Werkbeschreibung Hans Hildebrandts zahlreiche Abbildungen im Text, 88 ein- und mehrfarbige Tafeln, einen dokumentarischen Teil mit eigenen programmatischen Äußerungen Schlemmers, einen *Œuvre*katalog von 826 Nummern, ein Verzeichnis der Ballette und Inszenierungen und eine Bibliographie.

Der Schweizer Kunstfreund mag Schlemmers Persönlichkeit zuerst nur im Verhältnis zu Otto Meyer-Amden sehen, seinem verehrten Freunde, an dessen bisher leider einzigem monographischem Denkmal, dem Mappenwerk der *Johannespresse* (1934), Schlemmer entscheidend beteiligt war. Da wird denn zuerst deutlich, daß ähnliche Anlagen und ein gleichgerichtetes Wollen sich dort, bei Otto Meyer, verhalten, keimhaft, lyrisch, gläubig, ja bis zum Magischen geheimnisvoll äußern, hier wirkungsbewußter, aktionsfreudiger,

systematischer nach außen wenden. Das Streben nach geistiger Reinheit, nach gesetzhafter Bildgestaltung und Vereinfachung auf die Urformen erscheint hier vergleichsweise rationaler, experimenteller, näher am Technischen und direkter auf die Anwendbarkeit zielend. Die Stufen von Schlemmers Werdegang sind dafür bezeichnend: die Schülerschaft bei Adolf Hölzel in Stuttgart, die eigene Lehrtätigkeit am Bauhaus (1920–1929), an der Staatlichen Akademie in Breslau (1929–1932), an den Vereinigten Staatsschulen für Kunst in Berlin (1932/33), die praktisch-experimentelle Tätigkeit im Dienste der Farbindustrie während der Verfemung der modernen Kunst im «Dritten Reich». Die der *vita activa* zugewandte Seite seiner Anlage spiegelt sich auch in dem Schaffen als Wandmaler, als Gestalter von Tanzspielen und Bühneninszenierungen und in seinen zahlreichen theoretischen Äußerungen.

Niemand war befähigter als Hans Hildebrandt, der frühe Freund und unermüdliche Mitkämpfer, durch Biographie, Werdegang und Bildanalysen das eigengesetzliche Wachsen und das tiefere Drama dieser Kunst darzustellen. Für Oskar Schlemmer reduzierte sich reine Gestaltung nicht auf die anorganische Form in der Fläche allein. Sein ganzes Werk zeigt das Bemühen, vorgestellten Tiefenraum und Bildfläche, menschlichen Körper und geometrische Grundelemente zu versöhnen, Kompositionen zu schaffen, die unter dem doppelten Aspekt bedeutungsvoll und harmonisch sind. Das Pulsieren dieses Strebens, seine Atembewegung zwischen Freiheit und Strenge, Vereinfachung und Komplizierung, Ruhe und Dynamik, Durchschaubarkeit und Geheimnis wird durch die Werkbeschreibungen meisterhaft deutlich gemacht, unterstützt durch Schlemmers eigene Äußerungen im dokumentarischen Teil. Schließlich gewährt die Biographie auch einen Einblick in die Lebens- und Schaffens-

## Wettbewerbe

Veranstalter	Objekt	Teilnehmer	Termin	Siehe Werk Nr.
Gemeinde Muttenz	Primarschulhaus, Realschulhaus und Turnanlagen in Muttenz	Die in den Kantonen Basel-land und Baselstadt seit 1. Januar 1950 niedergelassenen und die im Kanton Baselland heimatsberechtigten Architekten schweizerischer Nationalität	27. Juni 1952	März 1952

probleme eines modernen Künstlers in jener dunkeln Epoche Deutschlands, als das Schaffen der Avantgarde in die Illegalität verbannt war. Auch hier gibt die wertvolle Publikation Auskünfte, die über das Individuelle hinaus auf die allgemeine Problematik der zeitgenössischen Kunst deuten. *h. k.*

## Verbände

### Mitgliederaufnahmen des SWB

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Werkbundes hat in der Sitzung vom 2. Februar 1952 folgende Mitglieder aufgenommen:

#### Ortsgruppe Basel:

Gerstner K., Graphiker, Basel; Schönhaus C., Graphiker, Basel.

#### Ortsgruppe Zürich:

Marti H., Architekt und Redaktor, Zürich; Otto Theo, Bühnenbildner, Zürich; Schader J., Architekt, Zürich.

Ferner sind dem SWB als Förderer beigetreten:

Basler Druck- und Verlagsanstalt, Basel; Baumann & Co., Leinenweberei, Langenthal; Schelbert, Frau Dr. M.-L., Zürich; Schweizerische Schmirgel- und Schleifindustrie AG., Frauenfeld; Scott Bader & Co., AG., Kunstharze, Zürich; Wolfer, Dr. H., Winterthur; Wolferde Armas, Frau Dr., Winterthur.

## Wettbewerbe

### Entschieden

#### Schulhausanlage der Gemeinde Hergiswil a. See (Nidw.)

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3500): W. H.

Schaad, SIA, und Emil Jauch BSA, Architekten, Luzern; 2. Preis (Fr. 3000): Adolf Ammann, Architekt, Luzern; 3. Preis (Fr. 2300): Arnold Durrer, Architekt, Alpnach; 4. Preis (Fr. 1800): Paul Essig, Architekt, Luzern; 5. Preis (Fr. 1400): Carl Moßdorf, Arch. BSA, Luzern. Ferner drei Ankäufe zu je Fr. 1000: K. Kim und G. Morach, Architekten, Luzern; Antonio Amori, Architekt, Luzern; Robert Blättler, Architekt, Hergiswil. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Dir. Ernst Oetiker, Präsident der Schulhausbaukommission; Ratsherr Ed. Müller; Hermann Baur, Arch. BSA, Basel; Fritz Metzger, Arch. BSA, Zürich; Hans Schürch, Kantonsbaumeister, Luzern.

#### Primarschulhaus in Kloten

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4000): Hans Schobinger, Architekt, Bülach; 2. Preis (Fr. 3000): W. von Wartburg, Arch. BSA, Wallisellen; Mitarbeiter: Walter Isliker, Architekt; 3. Preis (Fr. 2500): Franz Strohmeier, Architekt, Dietlikon; 4. Preis (Fr. 2000): W. Hertig, Architekt, Kloten; 5. Preis (Fr. 1500): Hans Müller, Architekt, Kloten. Ferner zwei Ankäufe zu je Fr. 1000: Ernst Graf, Architekt, Zürich; Karl J. Gräble, Architekt, Wallisellen, und zwei Ankäufe zu je Fr. 500: A. Peyer, Architekt, Bülach; P. Schatt, Architekt, Dietlikon. Preisgericht: M. Keller (Vorsitzender); Prof. Fr. Heß, Arch. BSA, Zürich; Hans von Meyenburg, Arch. BSA, Herrliberg; Christian Trippel, Architekt, Zürich; E. Stotz, Kloten.

#### Primar- und Sekundarschulanlage auf der Stegmatte in Lyß

In diesem beschränkten Wettbewerb unter 11 eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1500): Hans An-

dres, Arch. BSA, Bern; 2. Preis (Fr. 1200): Walter von Gunten, Arch. BSA, Bern; Mitarbeiter: Hans Richard; 3. Preis (Fr. 900): Gianpeter Gaudy, Arch. SIA, Biel; 4. Preis (Fr. 400): Bernhard Matti, Arch. BSA, Bern. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von je Fr. 1000. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: A. Moser, Schulgemeindepäsident; (Vorsitzender); H. Stalder; R. Köhl, Kantonsbaumeister; H. Türlér, Architekt, Bern; Stadtbaumeister F. Hiller, Arch. BSA, Bern; Stadtbaumeister Peter Rohr, Arch. BSA, Biel; Hans Dubach, Arch. BSA, Münsingen; P. Schlunegger, Sekundarlehrer, Lyß.

## Technische Mitteilungen

### Einrichtung technischer Büros

Unserem heutigen Heft liegt ein von Josef Müller-Brockmann SWB entworfener Prospekt der Firma Rep-pisch-Werk AG. in Dietlikon bei, welcher alle Einrichtungsgegenstände zeigt, die Architekten und Bau-fachleute in ihren technischen Büros verwenden. Diese Firma, die seit Jahrzehnten auf diesem Gebiete spezialisiert ist und nur technische Geräte herstellt, die in irgendeiner Art durch zum Teil patentierte Mechanismen in der Höhe oder Größe verstellbar sind, hat in diesem Jahre einige weitere Neuerungen geschaffen, so einen Planschrank mit 4fach-Rechen, der erlaubt, Originalzeichnungen der Formate A4 bis A0 unter Verwendung von schützenden Preßspanstreifen sicher und griffbereit aufzuhängen und zu registrieren, oder Zeichenständer aus Anticorodal-Kokillenguß mit einer Verstellmöglichkeit von 90°, wobei der Ständer sowohl in der absolut Horizontalen als Tisch wie in der Vertikalen zum Stehend-Zeichnen verwendet werden kann.